

GEMEINSAME PRIORITÄTEN DER OBERRHEINKONFERENZ

Deutsche Präsidentschaft
Regierungspräsidium Karlsruhe 2024

Anlässlich seiner Sitzung hat das Plenum der Oberrheinkonferenz in Umsetzung der Strategie 2030 der Trinationalen Metropolregion Oberrhein die folgenden Prioritäten für die D-F-CH Oberrheinkonferenz für das Jahr 2024 beschlossen.

„Gemeinsam nachhaltig verwalten, um unsere Zukunft am Oberrhein zu gestalten“

I. Wirtschaftsstandort Grenzregion stärken – Wirtschaftsraum Oberrhein

Grenzregionen werden regelmäßig als Reallabore der europäischen Integration bezeichnet. Dies gilt auch für den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt und den integrierten Wirtschaftsraum am Oberrhein. Hier sollten die Vorteile des europäischen Binnenmarktes mit seinen vier Grundfreiheiten und auch des Schengen-Raumes mit seinen Reisefreiheiten förmlich greifbar sein. Im Unterschied zu Regionen innerhalb eines Nationalstaates, stehen grenzüberschreitende Räume vor besonderen, eigenen Herausforderungen. Dort überlagern sich Problemstellungen der angrenzenden Nationalstaaten und Regionen. Der Oberrhein hat mit einem BIP von 291 022 Mio. €, 100.000 beruflichen Grenzgängern und engen Verflechtungen in allen Lebensbereichen eine besondere Bedeutung in und für Europa.

Konkret wird daher vereinbart, dass sich die Arbeitsgruppe Wirtschaft & Arbeit gemeinsam mit den Arbeitsgruppen Verkehrspolitik, Umwelt und Statistik folgenden Schwerpunkten mit den Zielen widmet:

- Sichtbarkeit und Bedeutung der Grenzregionen in Europa gegenüber den Nationalstaaten und der EU-Kommission
- EU-Green Deal – KI als Chance für die Transformation der Wirtschaft
- Energiewende und Energie-Infrastruktur am Oberrhein (REPowerEU), insb. zu Wasserstoff und dem Potenzial von Geothermie im Oberrheingraben
- Stärkung der Zusammenarbeit zu den statistischen Daten am Oberrhein
- Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt
- Abbau von rechtlichen und administrativen Hindernisse am Oberrhein
- Ausbau der Infrastruktur: Förderung des Austauschs bezüglich des Güterverkehrs auf dem Rhein und Verbesserung der Verkehrsverbindungen, insb. durch Einrichtung neuer SPNV-Verbindungen auf den grenzüberschreitenden deutsch-französischen Bahnstrecken ab 2024.
- Chancen und Risiken der Digitalisierungsprozesse in Grenzregionen

II. Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Krisenmanagement und Katastrophenschutz

Großschadenslagen kennen keine Grenzen und stellen die Verantwortlichen für Bevölkerungsschutz immer wieder vor besondere Herausforderungen, die eine ressort- und fachübergreifende aber auch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit aller Akteure erfordert. Durch die durchlebte Covid-19-Pandemie sollte eigentlich die zentrale Bedeutung einer engen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Katastrophenschutz und in

Gesundheitsfragen besonders deutlich geworden sein, jedoch wurden aktuell noch nicht die Fragestellungen aus der Pandemie in dem Grenzraum umfassend aufgearbeitet, um in Zukunft gemeinsam noch besser auf solche Ereignisse vorbereitet zu sein.

Konkret wird daher vereinbart, dass sich die Arbeitsgruppen Katastrophenhilfe und die Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik folgenden Schwerpunkten mit den Zielen widmen:

- Enge Begleitung der Übung „FSX Magnitude“ zum EU-Katastrophenschutzverfahren (Union Civil Protection Mechanism -UCPM) im Jahr 2024 am Oberrhein (AG Katastrophenhilfe).
- Aufarbeitung der Fragestellungen aus der Pandemie im Grenzraum auf Grundlage des Pandemiekongresses aus dem Jahr 2021 (Federführung AG Gesundheitspolitik).
- Aufbau des Expertenausschusses EPI-Rhin für einen regionalen grenzüberschreitenden Austausch bei meldepflichtigen Infektionskrankheiten (AG Gesundheitspolitik)
- Förderung und Arbeit an einer besseren Datenlage und Krisenprävention in Grenzregionen
- Begleitung der Arbeiten des Kompetenzzentrums TRISAN (AG Gesundheitspolitik)
- Bedeutung der regionalen Vereinbarungen im Katastrophenschutz und Rettungsdienst für eine enge Zusammenarbeit der Feuerwehren und Rettungsdienste.

III. Gemeinsam den klimatischen Herausforderungen begegnen – Eine nachhaltige Wasserwirtschaft am Oberrhein

Der Klimawandel erfordert übergreifende, ganzheitliche Antworten. Die klimatischen Veränderungen sind am Oberrhein bereits heute deutlich wahrnehmbar. Gerade die lebenswichtige Ressource „Wasser“ und der gemeinsame Strom Rhein ist besonders von diesen klimatischen Veränderungen betroffen.

Konkret wird daher auf Grundlage der im Jahr 2023 durchgeführten Wassersymposien vereinbart, dass sich die Arbeitsgruppe Umwelt gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Landwirtschaft folgenden Schwerpunkten mit den Zielen widmet:

- Unterstützung des grenzüberschreitenden Wassersymposiums 2024
- Aufarbeitung der Thematik Bewässerung in der Landwirtschaft und der Wassernutzungskonflikte mit dem Ziel einer nachhaltigeren und abgestimmten/eren Nutzung
- Zusammenarbeit am Hochwasserrisikomanagement (am Rhein), der Problematik von Niedrigwasser- und für Starkregenereignisse / Integriertes Rheinprogramm
- Schutz der gemeinsamen Grundwasserreserven
- Gemeinsame Lösungsansätze für den Bodenschutz und insb. für die PFAS-Problematik

IV. Regionale Verwaltungszusammenarbeit festigen

Die D-F-CH Oberrheinkonferenz koordiniert mit ihren zwölf Arbeitsgruppen und nahezu 40 Expertenausschüssen rund 500 Mitarbeiter/innen aus den regional zuständigen Verwaltungen. In den letzten Jahren ist ein Rückgang an Mitarbeitern/innen festzustellen, die sprachlich und fachlich in der Lage sind mit der Nachbarbehörde zu kommunizieren. Diese Kompetenz der Mitarbeiter/innen und das Bewusstsein für eine Kommunikation mit den Nachbarverwaltungen in den Fachverwaltungen ist wesentlicher Baustein der sog. Europakompetenz, die gestärkt werden soll.

Konkret wird daher u.a. auf Grundlage der im Jahr 2023 zwischen dem Regierungspräsidium Karlsruhe und der Präfektur Grand Est abgeschlossenen Partnerschaftsvereinbarung vereinbart:

- Ausweitung der Verwaltungsaustauschprogramme auf weitere Behörden
- Stärkung der Angebote für den Erwerb von Sprachkenntnissen der Nachbarverwaltung
- Fortführung eines intensiven Schüler- und Lehreraustauschs am Oberrhein
- Aktualisierung des Leitfadens der Fördermöglichkeiten für grenzüberschreitende Projekte
- Vorstellung des aktualisierten Leitfadens zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei umweltrelevanten Vorhaben sowie Plänen und Programmen

V. Kontinuität in der langjährigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein

Die Thematiken und Projekte der gemeinsamen Strategie 2030 der Trinationalen Metropolregion Oberrhein für deren Umsetzung das INTERREG VI Programm Oberrhein erhebliche Fördermöglichkeiten bietet, lassen sich nicht in einem Jahr lösen oder abarbeiten und erfordern einerseits eine Kontinuität in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sowie andererseits auch ein Zusammenwirken aller Akteure wie insbesondere dem Oberrheinrat, den vier kommunalen Eurodistrikten und dem Städtenetz.

Konkret wird daher auf Grundlage der Strategie der Trinationalen Metropolregion Oberrhein 2030 vereinbart:

- Umsetzung der Bereiche einer gemeinsamen Strategie durch alle Gremien am Oberrhein, insb. Fortschreibung der Klimaschutz- und Energiestrategie, des Raumkonzeptes Oberrhein, des verkehrspolitischen Leitbilds, dem Ausbau der Mehrsprachigkeit und Kulturaustausch, dem Handlungsrahmen Gesundheit sowie dem Austausch, der Beteiligung und Förderung von Jugend- und Sport und hierbei die Durchführung einer Veranstaltung mit dem Jugendparlament Oberrhein in Umsetzung der ORK-Jugendstrategie und eines Jugendcamps im Rahmen der Olympischen Sommerspiele.
- Evaluation der Umsetzungen der TMO-Strategie im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung von Oberrheinrat, Oberrheinkonferenz und Säule Politik der TMO am 06.12.2024 in Baden-Baden gem. der gemeinsamen Erklärung vom 30.11.2023.
